

Aufgefallen ist mir dieses Buch wegen dem grossartigen Cover. Willkommen in der Carreró Alegria auf Mallorca! Franz Wernke, frisch geschieden und mit Teenager-Tochter, erbt hier eine Kneipe und wagt einen Neustart. Pierre André, ein nicht so erfolgreicher Schlagersänger und talentierter Coiffeur im besten Alter, überzeugt sie, daraus eine Schlagerbar zu machen. Ich habe Franz Wernke sofort vor Augen und ins Herz geschlossen. Frisch geschieden, mit einer Tochter, die ihr Herz und ihre Geduld fordert, und einer alten Kneipe auf Mallorca, die mehr nach Erinnerung als nach Gewinn riecht. Dass ausgerechnet in ihrem Keller eine Leiche liegt, fühlt sich an wie ein schlechter Scherz des Schicksals und doch ist, es der Moment, in dem Franz wirklich beginnt, ihr Leben zu übernehmen. Sie ist müde, wütend, zärtlich und überraschend zäh. Die Idee, aus der verstaubten Schenke eine Schlagerbar zu machen, ist so absurd wie wunderbar. Pierre André, mit Lockenwicklern im Haar und einem Traum im Kopf, ist der perfekte Gegenpol zu ihr. Laut, hoffnungsvoll, ein bisschen tollpatschig, aber mit einem Herzen, das für Melodien schlägt. Zusammen sind sie ein ungleiches Duo, das zwischen Longdrinks und Ermittlungen eine neue Familie formt, nicht die, die man sich ausgesucht hat, aber die, die man braucht. Was mich an dieser Geschichte berührt, ist die Mischung aus Leichtigkeit und Gefahr. Die Morde, die sich um die Schlagerbühne ranken, geben dem Ganzen Biss. Der Humor macht es erträglich, das Herz macht es echt.

Christian Humberg, Sommer, Strand und Schlagermord - Tote singen keine Schlager, beHEARTBEAT & beTHRILLED, 01.07.2026, 120 Seiten, Fr. 6.40